Unser Pfarrblatt Lichtenegg

Mai 2024 / Nr.2

Zugestellt durch Post.at Amtliche Mitteilung

Sie finden in dieser Ausgabe:

„Fragen" 3

Lebensmittelsammlung des Caritaskreises 3

Wozu brauchen wir die Kirche? 4

Chiara Luce Badano – eine jugendliche Heilige 6

Carlo Acutis – ein jugendlicher Heiliger und die Eucharistie 7

Mai und Juni – Programm, Rückblick Kinderkreuzweg 8

Die Minis – zuverlässig, fleißig und lustig 9

Eine verfallene Kirche wird zu neuem Leben erweckt 10

Gottesdienstordnung 11

Kirchenöffnungszeiten – Internet 11

Besondere Gottesdienste von Mitte Mai bis Mitte August 12

Liebe Pfarrgemeinde!

Was bedeutet für Sie der Mai? Haben Sie in diesem Monat Geburtstag, vielleicht sogar einen runden? Lieben sie die nun schon warme Jahreszeit, und die langen hell bleibenden Abende? So mancher ersehnt das baldige Ende eines anstrengenden Schuljahres. Vielleicht freuen Sie sich auch auf die eine oder andere Feier, zu der Sie im Mai eingeladen sind. Einige Kinder feierten am Muttertag ihre Erstkommunion, einigen Jugendlichen wurde zu Christi Himmelfahrt die Gabe Gottes, der Heilige Geist in besonderer Form geschenkt, als sie der Bischof gefirmt hat.

Anlass dieser Maiausgabe des Pfarrblatts ist das Fest des Heiligen Geistes, Pfingsten: diesen besonderen Feiertag versteht nicht nur die Pfingstkirche als ihren Ursprung, sondern Pfingsten wird auch in der katholischen Kirche als Geburtsstunde gefeiert. Immerhin machte am ersten Pfingstfest in Jerusalem der Heilige Geist aus angstbesetzten Aposteln mutige Zeugen Christi. Innerhalb kurzer Zeit wuchs die kleine Schar der noch treuen Jüngerinnen und Jünger Jesu zu einer nicht mehr übersehbaren Glaubensgemeinschaft, zur Kirche heran. Tausende ließen sich innerhalb weniger Tage taufen und verbreiteten die Frohe Botschaft Jesu Christi in Windeseile in alle Gegenden des römischen Weltreichs und darüber hinaus. Die Tatsache, dass Menschen aus aller Herren Länder und aller Sprachen die Apostel am Pfingstfest verstehen konnten (siehe das Sprachenwunder in Apostelgeschichte 2,4), weist auf ihre alle menschlichen Grenzen sprengende Bedeutung hin. Von Anfang an war die Kirche universal, also für alle Menschen. Bis heute ist die Kirche für alle da, unabhängig von Nationalität, Alter, Wissensstand, Sprache oder kulturellem Hintergrund. Von Anfang an war die Kirche missionarisch, also auf Wachstum und Verbreitung ausgelegt. Für die ersten Jüngerinnen und Jünger wäre es unvorstellbar gewesen, nicht von ihrer neuen Liebe zu erzählen und den Glauben nicht mit anderen zu teilen. Trotz Anfeindung und Verfolgung hat sich der christliche Glaube vom 1. Jahrhundert an mit großem Tempo verbreitet. Das Blut der Apostel, das Blut unzähliger Märtyrer wurde zur Saat immer neuen Wachstums, bis heute, besonders in Afrika und Asien, wo der christliche Glaube in vielen Ländern verfolgt und gerade auch deswegen immer stärker wird.

Überall dort, wo Christen mit Freude Pfingsten feiern, wird für sie der Heilige Geist richtiggehend zum Lebenselixier. Mit dem Heiligen Geist aufs engste verbunden ist Maria, die Mutter Jesu. Es ist eine gute Tradition, im Mai besonders Maria die Ehre zu geben. Wer Maria verehrt, ehrt ihren Sohn Jesus, der ehrt den dreifaltigen Gott.

Ich wünsche unserer Gemeinde, allen Menschen guten Willens, dass die Früchte des Heiligen Geistes alle herausholen aus Traurigkeit, Resignation, Enttäuschungen, Entmutigung und all dem, was dem Leben entgegen steht.

Euer Pfarrer Thomas Rath

Geist der Liebe! In Dir leben wir und sind wir. Jeder Atemzug kommt aus Deiner unendlichen Güte, jeder Augenblick aus Deiner unendlichen Barmherzigkeit, jede Berührung aus Deiner unendlichen Sanftheit. Wir bitten dich, komm und fülle uns neu mit der Gabe der Gottseligkeit.

„Fragen“

Rache
Gier
Zorn
Neid
Egoismus
Maßlosigkeit
Feigheit
Vergleich
Ignoranz
Wut
Toleranz
Macht
Trauer
Mitgefühl
Akzeptanz
Freude
Wahrheit
Verständnis
Vertrauen
Geduld
Zuneigung
Geborgenheit
Zuversicht
Liebe

WAS KÖNNEN WIR LOSLASSEN?
WAS KÖNNEN WIR SEINLASSEN?
WAS DARF STERBEN?
WAS DARF NEU WERDEN?
WAS BLEIBT?
WO MÜSSEN WIR ACHTSAM SEIN?
WAS HÖREN WIR?
WAS KÖNNEN WIR NOCH LERNEN?
WAS IST MÖGLICH?
WO KÖNNEN WIR HELFEN?
WAS KÖNNEN WIR ANNEHMEN?
WO KÖNNEN WIR WACHSEN?
WAS LÄSST UNS HOFFEN?
WAS MACHT UNS LEBENDIG?
WAS GIBT UNS KRAFT?

Bernadette Waldher

Lebensmittelsammlung des Caritaskreises

Die Lebensmittelsammlung gehört schon seit vielen Jahren zu unseren wichtigen Aktionen, welche wir jährlich im September und heuer erstmals auch in der Fastenzeit durchgeführt haben. Zu unserer Motivation gehört, dass

ihr lieben Lichteneggerinnen und Lichtenegger unseren Aufruf so großartig unterstützt.

Auch Schülerinnen und Schüler der Sachsenbrunner Schule sammelten in der Fastenzeit fleißig Lebensmittel für Wiener Neustadt. Wir freuen uns sehr über die liebevoll zusammengestellten Sachen und die große Vielfalt. Immer wieder machen wir uns gerne auf den Weg nach Wiener Neustadt und bringen die Artikel und Lebensmittel in den Innenhof der Neuklosterkirche, wo wir herzlich erwartet werden. Frau Pinterits´ Augen bringen wir jedes Mal erneut zum Leuchten und sie gibt mit ihrer dankbaren Art uns so viel zurück.

Diese Dankbarkeit wollen wir euch gerne mitteilen und euch spüren lassen, wie wichtig dieser Dienst an unseren Mitmenschen ist.

Jeden Mittwoch von 16:00 – 18:00 Uhr kommen zirka 35 – 50 Personen, um Lebensmittel und Hygieneartikel abzuholen. Jede Person muss sich ausweisen über ihren Status, Grundversorgung, Einkommen, Meldezettel, Erlagschein – zum Beispiel Stromkosten.
Es kommen zirka 1/3 Ukrainer, 1/3 aus dem Mittleren Osten und 1/3 Österreicher – eher kinderreiche Familien oder Mindestpensionistinnen. Jeder kann einmal im Monat kommen; über alles wird Buch geführt.
Das Ausgabeteam um Frau Pinterits besteht aus drei Ehrenamtlichen. Eine Familie erhält zum Beispiel 1 kg Mehl, 1 kg Reis, 1 kg Nudeln, 1 Hygieneartikel sowie Naschzeug für die Kinder. Alleinstehende bekommen die Hälfte.
Soweit ein kleiner Einblick in unsere Aktion und ein großes Danke für die großartige Unterstützung.

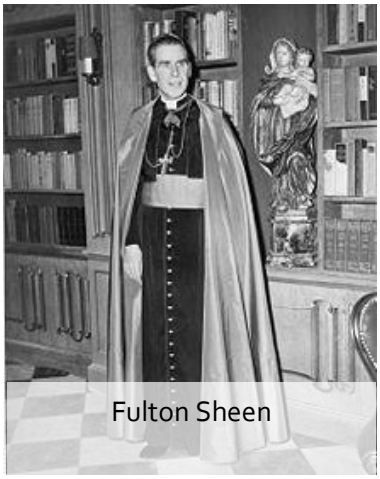
Euer Caritaskreis

Wozu brauchen wir die Kirche?

Was die Kirche einem bedeutet, hängt von den persönlichen Erfahrungen jedes Einzelnen ab. Oft ist es so, dass jemand als junger Mensch die Kirche als sehr positiv erlebt hat und dies einen auch später im Leben prägt. Manche hingegen haben als Kinder und Jugendliche die Kirche nicht wirklich als hilfreich erfahren, aber dann später durch eine besondere Erfahrung, oft durch christliche Freunde, vielleicht auch durch den Ehepartner in die Kirche gefunden. Wiederum andere haben die Kirche in Kindheit und Jugend als etwas Äußerliches erfahren, mit Unehrlichkeit und Zwang behaftet, dann aber entdeckt, dass die Kirche viel, viel mehr zu bieten hat als das, was sie früher erfahren haben.

Das Bild, das viele Menschen heute von Kirche vermittelt bekommen, ist oft schief, einseitig und unfair. Dazu leisten nicht wenige Meinungsmacher in der Gesellschaft ihren Beitrag. Hierzu drei allgemeine Punke:
• Erstens sind alle Menschen, auch wenn sie der Kirche angehören, immer auch Sünder, vom Papst bis zum einfachen Gläubigen. Auch wenn jemand in der Kirche sich beteiligt und vorne sitzt oder steht, hört er nicht auf, ein Sünder zu sein. Zu diesem Thema war in der letzten Ausgabe des Pfarrblatts einiges zu lesen.
• Zweitens ist die Kirche immer auch Kind ihrer Zeit und sind die Gläubigen sowie die Amtsträger nicht unbedingt ihrer Zeit voraus. Das heißt, die Kinderkrankheiten und Irrmeinungen der Kirche in einer bestimmten Epoche waren und sind immer auch die Kinderkrankheiten und Irrmeinungen der ganzen Gesellschaft.
• Drittens: Nicht weniger sündhaft und nicht weniger irrend sind die, die die Kirche kritisieren oder anklagen. Das kann man daran sehen, dass ein gründliches und wohlwollendes Studium der Kirchengeschichte und der kirchlichen Lehre dazu führt, dass die meisten Vorurteile sich relativieren. Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass manche Vorwürfe gegen die Kirche sehr wohl wahr sind. Aber bekanntlich hat der Papst im Jahre 2000 ein bewegendes Schuldbekenntnis abgelegt und für die Sünden der Kirche bzw. deren Vertreter um Vergebung gebeten. Die Kirche ist eben kein Club der Vollkommenen oder der Reinen und Selbstgerechten. Diese Lehre verbreiteten die Katharer und sie wurde von der Kirche

als Irrlehre erkannt. Wir sind gerufen, umzukehren, weil wir alle Sünder sind. Ohne Ausnahme. Viele Vorwürfe gegen die Kirche entspringen einem krassen Missverständnis. „Es gibt keine hundert Leute in den USA (oder in Europa), die die römisch-katholische Kirche hassen. Aber es gibt Millionen, die das hassen, was sie fälschlich für die katholische Kirche halten", sagte der 1979 verstorbene Erzbischof Fulton Sheen von Rochester (New York).


Fulton Sheen

Manche messen die Kirche an unzutreffenden Bildern, die sie im Kopf haben: zum Beispiel meinen sie, die Kirche wäre ein Staat und müsste eine Demokratie sein, wie heute fast alle modernen Staaten Demokratien sind. Aber die Wahrheit richtet sich nicht nach dem Volk, über die Wahrheit lässt sich nicht abstimmen. Auch ein Orchester ist keine Demokratie.

Andere sehen die Kirche als Firma oder als Wirtschaftsunternehmen. Wenn Kunden ein Produkt nicht mehr kaufen, wird es aus dem Sortiment genommen. Es ist ein übles Missverständnis, die Kirche als Dienstleistungs- oder Unterhaltungsunternehmen zu verstehen, das Kunden zufriedenzustellen hat.

Und Kirche ist auch kein Stadion, in dem 20 Leute auf dem Platz rennen und 50.000 auf den Tribünen zuschauen und immer besser wissen, wie sich die Spieler am Feld bewegen müssten, um an den Ball zu kommen und zu gewinnen.

Kirche ist auch kein Schlafzimmer. Warum soll es dann in der Kirche immer warm und kuschelig sein? Wenn wir Spaß haben wollen, gehen wir in einen Freizeitpark. Wenn wir unserm Körper und unserer Psyche etwas gönnen wollen, machen wir Fitness oder Wellness.

Über die Kirche schlecht zu reden, sie zu kritisieren, dazu braucht es in den meisten Kreisen keinen Mut; damit ist man bei der großen Mehrheit heute im Trend. Hingegen für die Kirche Partei zu ergreifen und aufzustehen, wenn über sie geschimpft wird, das hat Wert. Sich zu bekennen zum katholischen Glauben und auch für die Kirche einzustehen, das braucht Bekennermut, der leider vielen von uns fremd ist. Für Zig-Millionen Menschen in unserer Welt, in unserer Zeit, ist es gefährlich, ja lebensgefährlich geworden, sich als Christ zu bekennen. Christen sind die am meisten verfolgte Glaubensgemeinschaft weltweit. Da ist es verhältnismäßig einfach, in Österreich zu seinem Glauben zu stehen, auch wenn man damit manchmal riskiert, nicht ganz ernst genommen oder im schlimmsten Falle gemobbt zu werden. In vielen Ländern wirst du eingesperrt oder ist dein Leben bedroht, wenn du nur eine Bibel besitzt, eine Messe mitfeierst oder dich als Christ zu erkennen gibst.

Der große Theologe Karl Rahner wurde einmal gefragt, ob er nicht auch über verschiedene Entwicklungen in unserer Kirche sehr traurig oder sogar entsetzt sei. Darauf antwortete er: „Die Kirche ist eine alte Frau mit vielen Runzeln und Falten. Aber sie ist meine Mutter. Und eine Mutter schlägt man nicht." Ja, selig diejenigen, die wissen, dass „die Kirche ihr Zuhause und Gott ihr Vater ist".

Karl Rahner

Im Priesterseminar Anfang und Mitte der 90er-Jahren waren wir Seminaristen im Kreuzfeuer verschiedener kirchlicher Strömungen. Es war eine Zeit der großen Krise in der Erzdiözese Wien. In dieser Zeit einte uns Studenten unter anderem das, was wir in der inoffiziellen Seminarhymne gerne und oft gesungen haben „.....fest und .....scheu, aber der Kirche treu". Das Treu-der-Kirche-Sein ist fast 30 Jahre nach meiner Priesterweihe

ein um nichts weniger aktuelles Thema: der Kirche treu bleiben, auch wenn aus meiner Familie, von meinen Freunden und Kollegen immer weniger ihren Glauben praktizieren, auch wenn sich junge Menschen oft sehr einsam vorkommen inmitten von fast nur Älteren im Gottesdienst. Da ist unsere Pfarre Gott-sei-Dank eine Ausnahme.

Immer mehr vor allem jüngere Menschen, die sich als gläubig verstehen und auch zur Kirche gehen, erfahren unsere Zeit als eine Zeit der Drangsal. Unsere Kirche wird durch Leiden gereinigt. Aber kein Vertreter der Kirche hindert dich und mich daran, ein christliches Leben zu führen. Eines Tages werde ich allein vor Gottes Angesicht stehen und Rechenschaft geben müssen für das, was ich getan oder unterlassen habe. Dann kann ich nur noch auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauen und auf den Beistand der Muttergottes und der Heiligen hoffen, die dann meine Fürsprecher sein werden.

Chiara Luce Badano – eine jugendliche Heilige

Chiara Luce Badano * 29.10.1971 + 07.10.1990

Das Lebensbeispiel eines Mädchens, das plötzlich schwer krank wurde

Aufgewachsen in Sassello, einem kleinen Dorf in Norditalien, hat ihr die Mutter gerne aus der Bibel erzählt, besonders von Jesus. Chiara war ein temperamentvolles, eigenständiges und sehr mitfühlendes Kind. Ihr Berufswunsch war es, Kinderärztin in Afrika zu werden. Fröhlich und lebhaft, war Chiara Luce in der Schule beliebt. Sie liebte die Natur und den Sport: Schwimmen, Skifahren, Tennisspielen, Fahrrad- und Rollschuhfahren. Sie lernte Klavier und hörte gern italienischen Pop – ein ganz normales Mädchen also. Vor ihrer Erstkommunion schrieb sie: „Öffne uns die Augen, Herr, damit wir sehen, dass du uns zum Essen einlädst, dass du uns das Brot gibst. Öffne uns die Augen, damit wir den Hunger der anderen sehen. Du gibst uns das Brot, Du gibst uns Deine Liebe. Hilfe uns auch, dass wir geben, was wir bekommen: Brot und Liebe." Als Chiara 17 Jahre alt war, fiel ihr nach einem Tennisspiel der Schläger aus der Hand und sie spürte stechende Schmerzen in der Schulter; Knochentumor; Metastasen, stellten die Ärzte fest.

Chiara als Kind mit ihren Eltern Ruggero & Maria Teresa Badano

Die Eltern führten sie ins Krankenhaus nach Turin; mit Zwischenstopp in einer Wallfahrtskirche, wo sie den Gottesdienst besuchten und wo Chiara beichtete.

Die Operation dauerte sechs Stunden. „Sollte ich sterben", sagte Chiara zu ihrer Mutter, „dann feiert eine schöne Messe; und sagt den Leuten, sie sollen laut singen." Als sie aus der Narkose erwachte, flüsterte sie leise: „Warum, Jesus? – Jesus, wenn du es willst, will ich es auch!" Als sie ihr schönes Haar verlor, sagte sie: „Für Dich, Jesus!" Sie erkannte den Ernst der Lage: „Ich werde nicht mehr gesund; das weiß ich jetzt. Nun geht es darum, den Willen Gottes zu tun. Und ich bin dazu bereit." Wie gerne hätte sie gelebt! „Ich hatte so viele Pläne… Ich spüre, dass Gott mich zu mehr ruft, zu etwas Größerem. Mich interessiert nur der Wille Gottes… Jetzt fühle ich mich als Teil eines wunderbaren Plans, der sich mir nach und nach enthüllt." Wenn die Schmerzen übergroß wurden, suchten ihre Augen ein kleines Bild des gekreuzigten Jesus, das die Mutter für sie aufgestellt hatte. Als es dem Ende zuging, sagt

Chiara zur Mutter: „Weißt du, Mama, ich kann keinen Lauf mehr machen, aber trotzdem möchte ich den Jugendlichen wie bei den Olympischen Spielen die Fackel übergeben. Sie haben nur ein Leben, und es lohnt sich, es gut zu leben." Chiara sprach der Mutter immer wieder Mut zu: „Wenn ich in die Kirche getragen werde, musst du singen, denn ich werde mit dir singen. Und du musst auf Papa achtgeben, dass er nicht anfängt zu weinen… Ciao, Mama; sei glücklich, denn ich bin es". Das waren ihre letzten Worte.
2010 wurde Chiara im Santuario della Madonna del Divino Amore in Rom seliggesprochen. Die Kirche gedenkt der jungen Heiligen jedes Jahr am 29. Oktober, ihrem Geburtstag.

die selig gesprochene Chiara Luce Badano

Carlo Acutis – ein jugendlicher Heiliger und die Eucharistie

Das Sakrament der Eucharistie – die Kommunion

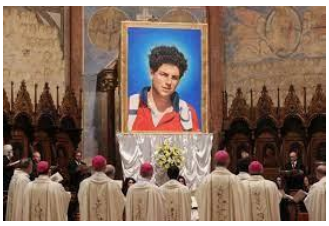
Das Beispiel des Carlo Acutis – normal und doch ungewöhnlich

Carlo kam am 3. Mai 1991 in London zur Welt. Bald übersiedelte er mit seinen Eltern in deren Heimatstadt Mailand, wo er als normaler Junge aufwuchs. Carlo mochte seinen Hund, er hatte gerne Sport, sah sich gerne Actionfilme an, spielte in einer Mannschaft Fußball und hatte eine Menge gute Freunde. Seine besondere Leidenschaft war der Computer: das Internet und Computerspiele: da kannte er sich richtig gut aus. Das Außergewöhnliche an Carlo: er betete gerne Rosenkranz, besuchte oft die Heilige Messe und sein bester Freund war sein Schutzengel.
Außer Computer, Sport und Schule war es Carlo ein großes Anliegen, Obdachlosen in seiner Stadt zu helfen. Mittags übriggebliebenes Essen füllte er in Dosen, um es Bedürftigen auf der Straße zu bringen. Mit seinem Taschengeld kaufte er einmal einem Obdachlosen einen Schlafsack. Carlo ließ sich, so seine Mutter, vom heiligen Franz von Assisi inspirieren. Franz von Assisi liebte bekanntlich die Armen besonders und wurde selbst ein Bettelmönch, um einfach und arm zu leben wie Jesus selbst. Ein Lehrer sagte später über Carlo: *„Als Schüler fiel er sofort auf durch seine tiefgründigen menschlichen Qualitäten*."

Im Alter von 7 Jahren bedrängt Carlo seine Eltern, vorzeitig die Erstkommunion empfangen zu dürfen. Er wollte sich unbedingt schon im Sakrament mit Jesus vereinigen. So geschah es dann auch. *„Immer mit Jesus vereint zu sein, ist mein Lebensweg*", sagte er. Bei keiner Gelegenheit war seine Vereinigung mit Jesus größer als in der Eucharistie. Seine Oma sagte später: *„Wenn ich mit Carlo eine Reise unternahm, informierte er sich im Internet, wo es an diesem Ort, den wir besuchten, eine heilige Messe gab*". Er schaffte es zudem, auch andere Menschen für die Eucharistie zu interessieren oder gar zu begeistern, nicht zuletzt seine Eltern. Über die Beichte wusste er zu sagen: *„Warum sorgen sich die Menschen so sehr um die Schönheit des eigenen Körpers und vergessen darüber die Schönheit der eigenen Seele?*"

Als er elf Jahre alt war, hatte er den Einfall, eine Internetseite über eucharistische Wunder zu gestalten. Diese wurde in der Zwischenzeit weiterbearbeitet und ist für alle aufrufbar, die Zugang zum Internet haben: www.carloacutis.com Es lohnt sich, dort zu surfen. Bis der Internetauftritt über die Wunder der Eucharistie fertig war, brauchte er drei Jahre lang. Daraus wurde eine Ausstellung, die an vielen Orten in ganz Italien

gezeigt wurde. Ein Freund von ihm, Luis Alberto Sánchez Serrano, übernahm die Ausstellung, um sie in Amerika zu verbreiten, von New York bis Peru.



Anfang Oktober 2006 geschah etwas völlig Unerwartetes. Carlo wurde von einem Tag auf den anderen schwer krank. Im Spital stellte man eine sehr seltene Form von Blutkrebs bei ihm fest. Er konnte diesen Schicksalsschlag annehmen, ganz im Vertrauen auf die Liebe Gottes und die Erwartung des Himmels. Er hatte noch wenig mehr als eine Woche, bis ihm eine kleine Ader im Gehirn platzte, was zu seinem Tod führte: am 12. Oktober 2006 stirbt Carlo, er ist 15 Jahre alt geworden. Bei seinem Begräbnis – Carlo ist auf auf eigenen Wunsch auf dem Friedhof in Assisi begraben worden – sind die Kirche und der große Platz davor überfüllt. Am 10. Oktober wurde Carlo Acutis von der Kirche seliggesprochen.

Mai und Juni – Programm, Rückblick Kinderkreuzweg

KIKI

Termine
für Mai und Juni 2024

Mai

04.05.2024	15:30 Mainandacht- die Kinder treffen sich um 15:20 vor der Kirche in Kaltenberg und ziehen dann gemeinsam in die Kirche ein
22.05.2024	16:00 Ministranten Stunde im Pfarrheim für die neuen Ministranten

Juni

01.06.2024	16:30 Chorprobe im Pfarrheim für alle Kinder, die am Tag des Lebens mitsingen möchten
02.06.2024	9:30 Hl. Messe- Tag des Lebens in Kaltenberg
22.06.2024	9:30 bis 11:30 Probe für alle Ministranten speziell für die neuen Ministranten
23.06.2024	9:30 Ministranten Messe in Kaltenberg
29.06.2024	Ministranten Fußballturnier; weitere Informationen folgen

Bernadette Zitterbayer 0676/6748668 - Sanz Theresa 0664/5331602
Susi Schiefer- Pichlbauer 0676/7637127- Sabine Graf 0664/1360541
Antonia Ebner und Katrin Höller

Die Minis – zuverlässig, fleißig und lustig

Die Ministranten in unserer Pfarre sind eine lebendige, zuverlässige und fleißige Gruppe, in der der Spaß niemals zu kurz kommt. Wir sehen sie verantwortungsbewusst und hilfsbereit neben Pfarrer Thomas in der Kirche ihren wichtigen Dienst tun. Aber abseits davon gibt es noch viel mehr, was unsere Minis unternehmen. Mehrmals im Jahr finden im Pfarrheim **Ministrantenstunden** statt. Dabei werden wichtige Dinge besprochen, es wird gespielt, es gibt eine kleine Jause und die fleißigsten Minis bekommen eine Urkunde. Außerdem gibt es für alle die traditionelle 2 – Euro – Münze und Süßigkeiten oder andere Kleinigkeiten als Dankeschön. In den letzten Weihnachtsferien trafen sich die Ministranten im Pfarrheim zu einem **Filmabend**. Nach einer gemeinsamen Jause wurde der Film „Ein Junge namens Weihnacht" angesehen. Es war ein schöner, lustiger Abend, der bestimmt Wiederholung finden wird, da die Kinder viel Spaß dabei hatten.

In den Semesterferien dann gab es eine **Fackelwanderung** von der Kaltenberger Kirche nach Lichtenegg. Der Wind spielte leider nicht lange mit und ließ die Fackeln nicht brennen, daher wurde aus der Fackelwanderung ab der Kreuzung nach Lichtenegg spontan eine Taschenlampenwanderung. Ein Stopp mit einer tollen Jause bei Familie Oberger war ein besonders Highlight auf diesem Weg herunter in den Ort.

In den Osterferien sind die Ministranten und auch andere Kinder fleißig mit ihren **Ratschen** in den Rotten und in Lichtenegg selber unterwegs – eine besonders schöne Tradition, die uns so richtig auf die folgende Auferstehung vorbereitet.

Und was steht noch an in nächster Zeit?

Am Sonntag, **23. Juni 2024** wird die **Spätmesse** um 9.30 Uhr in Kaltenberg besonders von den Ministranten gestaltet. In diesem Gottesdienst werden die neuen Ministranten in die Gemeinschaft aufgenommen. (Die Verabschiedung der „Großen", die aus dem Dienst ausscheiden kommt erst zu einem späteren Zeitpunkt 😊)

Außerdem findet am Samstag, **29. Juni 2024** pünktlich zu Ferienbeginn in Feistritz ein großes **Ministranten – Fußballturnier** statt, bei dem Lichtenegg wieder stark vertreten sein wird.

Und? Bist du nun **neugierig geworden?** Möchtest du auch ein Teil dieser wichtigen und lebendigen

An dieser Stelle ist es uns wichtig, uns bei **Frau Seebacher** zu bedanken, die sich um die Gewänder der Minis kümmert und diese regelmäßig wäscht. Ebenso wertvoll für die Minis sind die **Mesner**, die unterstützen, helfen und manchmal einflüstern, was zu tun ist 😊. Danke auch euch dafür!

Gruppe sein? Egal, ob du ein Erstkommunionkind bist oder vielleicht auch schon älter – komm zu einer **Schnupperstunde am 22. Mai 2024 um 16.00 Uhr** ins Pfarrheim. Dabei bekommst du eine erfahrene, große Ministrantin oder Ministranten zur Seite gestellt, der dich bei deinen Aufgaben unterstützt und dich in der ersten aufregenden Zeit begleitet. Wir freuen uns auf dich!

Eine verfallene Kirche wird zu neuem Leben erweckt

In Frankreich geschah vor wenigen Monaten, was in Österreich noch undenkbar ist, aber in diesem seit der großen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts vollkommen säkularisierten Land gar nicht so selten vorkommt. Manuel Rennhofer hat es im letzten Jahr im südlichen Frankreich erlebt und gibt sicher gerne Auskunft jedem, der ihn auf seine Erfahrungen in seinem Auslandsjahr anspricht. Dort sind Priester in manchen Regionen für mehrere Dutzend Kirchen zuständig, weil in vielen Landgemeinden so gut wie gar kein kirchliches Leben mehr stattfindet und der Glaube auszusterben scheint. Aber lesen Sie selbst diesen Artikel weiter.

Etwas höchst Erstaunliches hat sich unlängst im Nordosten des Landes zugetragen. Ein frisch verheiratetes Pärchen hat sich in der knapp 2.000 Einwohner zählenden Gemeinde Messein niedergelassen und erwartete ein Kind. Jean-Louis und Marie-Lorraine, beide Anfang 30 Jahre jung, er Beamter, sie Krankenschwester, beide praktizierende Katholiken, beschlossen während der Schwangerschaft, ihr Kind in ihrer neuen Pfarrkirche taufen zu lassen. Nur war die Kirche derart heruntergekommen, dass Feuchtigkeit durchs Gemäuer sickerte, die Kirchenbänke schimmelten und die Kirchenglocken mit Taubenkot übersät waren; die Kirche wurde seit zehn Jahren nur noch gelegentlich für ein Begräbnis benutzt. Wie gesagt, in Österreich, besonders in der Buckligen Welt, unvorstellbar. Woher sollte die Kraft kommen, diese kaum noch genutzte Dorfkirche zu retten?

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul von Messein im Department Meurthe-et-Moselle in Frankreich

Zuerst beschloss das junge Ehepaar, den Pfarrer und den Bürgermeister aufzusuchen und sie um Erlaubnis zu bitten, kleine Wartungsarbeiten selbst durchzuführen. Gesagt, getan – und beide Zuständigen sind begeistert. Die Ortsverwaltung finanziert alles, was für die Renovierung des Innenraums benötigt wird, etwa Farben und Putzmittel.

Es ist ein wirklicher Berg Arbeit: allein aus dem Glockenturm werden in Schutzkleidung vier Kubikmeter Taubenkot entfernt, außerdem werden die Wände neu gestrichen, ein Tischler kümmert sich darum, die Kirchenbänke wieder nutzbar zu machen. Einige Dorfbewohner, meist Pensionisten, helfen bei der Arbeit mit. Ein Stuckateur namens Farid ist mit dem Ehepaar befreundet und packt mit an. „Ich bewundere es", erklärt der zuständige Pfarrer Gérard Nduwimana. „Ich finde, dass es von einem wunderbaren Geist der Hoffnung zeugt, diese Kirche wieder zum Leben erwecken zu wollen." Jetzt, kurz vor Pfingsten, fand dort eine Messe zum Abschluss der Arbeiten statt, aber schon am 9. März wurde das

Kind des Ehepaares getauft. Der Bürgermeister sagte zu, direkt nach der Taufe des Babys einen Tag der offenen Tür zu organisieren. Geplant wird auch, Konzerte in der Kirche zu veranstalten.
Vor allem aber hofft das Ehepaar, dass künftig auch wieder öfter die Hl. Messe in der Kirche gefeiert wird. „Im Moment konzentrieren wir uns auf die Renovation, aber wir werden einen Weg finden, dieser Kirche wieder Leben einzuhauchen."

Gottesdienstordnung

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	18:30	Rosenkranz
	19:00	Vorabendmesse zum Sonntag in Lichtenegg
Sonntag	7:30	Frühmesse
	9:30	Rosenkranz
	10:00	Spätmesse noch im Mai in Lichtenegg, ab Juni um 9:30 in Kaltenberg
Montag	19:00	Abendmesse in Lichtenegg
Dienstag	7:00	Frühmesse in Lichtenegg
Mittwoch	18:00	Rosenkranz und Anbetung
	19:00	Abendmesse in Lichtenegg
Donnerstag	8:00	Frühmesse in Kaltenberg
Freitag	19:00	Abendmesse in Lichtenegg oder Ransdorf oder Thal – siehe letzte Seite
Samstag	15:30	Maiandacht in Kaltenberg im Marienmonat Mai, vorher Rosenkranz

Im Juli finden die Wochentagsgottesdienste urlaubsbedingt nur unregelmäßig statt. Siehe Aushang in der Gottesdienstordnung.

Kirchenöffnungszeiten – Internet

Unsere Kirchen sind tagsüber immer geöffnet

Die **Pfarrkirche** ist in der Früh schon zeitig geöffnet. Am Abend ist immer mindestens bis 19:00 Uhr offen.
Die **Wallfahrtskirche** ist tagsüber von früh bis spät geöffnet, bei sonnigem Wetter und wenn es am Abend noch licht ist oft auch noch länger am Abend

Internetverbindung und E-Mail

Im Internet finden Sie viel Aktuelles und Wissenswertes unter www.lichtenegg.gv.at unter UNSERE GEMEINDE und dort in der Zeile PFARRE
Wenn Sie eine Mail schreiben wollen, verwenden Sie bitte die Adresse des Pfarrers thomas.rath@katholischekirche.at

Besondere Gottesdienste von Mitte Mai bis Mitte August

Pfingstsonntag, 19.5.	7:30 + 10:00	Feierliche Pfingstgottesdienste in der Pfarrkirche
	19:00	Maiandacht in der Thaler Ortskapelle
Pfingstmontag, 20.5.	7:30	Feierliche Pfingstmesse in der Pfarrkirche
	10:00	Feiertagsgottesdienst in Kaltenberg
Donnerstag, 23. Mai	19:00	Vortrag von Gerhard Blaboll „69 Stunden ins Paradies“
Freitag, 24. Mai	19:00	Monatsmesse in Thal
Samstag, 25. Mai	15:00	Rosenkranz in Kaltenberg
	15:30	Von der Singgemeinschaft Bucklige Welt gestaltete Maiandacht in Kaltenberg
Sonntag, 26. Mai	11:15	Taufe für Victoria Michaela Schrammel in Kaltenberg
Mittwoch, 29. Mai	15:00	Kindergebetsgruppe im Pfarrheim
	19:00	Vorabendmesse zum Fronleichnamsfest
Donnerstag, 30. Mai	7:30	Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam, anschließend großer Umzug zu den vier Altären auf der gewohnten Route
		Keine Fronleichnamsmesse mehr in Kaltenberg
Sonntag, 2. Juni	9:30	Vom Hardchor und Kinder besonders gestaltete Messe zum Tag des Lebens in Kaltenberg
	11:00	Taufe für David Wallner in Kaltenberg
Mittwoch, 12. Juni	15:00	Beichtnachmittag bei mehreren Priestern in Pfarrheim u. Kirche
Freitag, 7. Juni	19:00	Feierliche Messe zum Hochfest des heiligsten Herzens Jesu
Samstag, 8. Juni	9:00	Feierliche Messe zum Fest des Unbefleckten Herzens Mariens in Kaltenberg (mit den Aigener Wallfahrern)
Freitag, 14. Juni	19:00	Monatsmesse in Ransdorf
Samstag, 15. Juni	7:30	Beginn der Fußwallfahrt in Hollabrunn
	15:00	Wallfahrermesse in Maria Schutz
Freitag, 21. Juni	19:00	Monatsmesse in Thal
Samstag, 22. Juni	19:00	Von den Frauen besonders gestaltete Abendmesse, anschließend Frauenwandern
Sonntag, 23. Juni	9:30	Ministrantenmesse in Kaltenberg
Samstag, 29. Juni	14:00	Hochzeit Michael Schwarz & Sonja Weninger in Kaltenberg
Sonntag, 21. Juni	10:30	Dritte Sonntagsmesse in Tafern am Festgelände der Feuerwehr
Mittwoch, 24. Juli	8:00	Frühmesse ausnahmsweise in Kaltenberg
Donnerstag, 25. Juli	19:00	Festmesse zum Patrozinium des Kirchenpatrons Jakobus d. Ä. in der Pfarrkirche
Samstag, 3. Aug.	14:00	Hochzeit von Martin & Kerstin Pichler in Kaltenberg
Montag, 5. Aug.	19:00	Hl. Messe ausnahmsweise in Kaltenberg zum Patrozinium von Maria Schnee – Weihe der ersten Maria Schnee Kirche in Rom
Sonntag, 11. Aug.	9:30	Kirtagsmesse in Kaltenberg, musikalisch gestaltet von der Singgemeinschaft Bucklige Welt
Donnerstag, 15. Aug.	7:30	Feiertagsmesse in der Pfarrkirche
	9:30	Festlich gestaltete Messe zu Maria Himmelfahrt in Kaltenberg
	11:00	Taufe für Livia Marie Ringhofer
Samstag, 17. Aug.	14:00	Hochzeit von Christoph & Romana Brunner in der Pfarrkirche
Sonntag, 18. Aug.	9:30	Festliche Nachkirtagsmesse in Kaltenberg
Samstag, 24. Aug.	13:30	Hochzeit von Dominik Piribauer & Evelyn Handler in Kaltenberg

Etwaige Änderungen siehe aktuelle Gottesdienstordnung in der Kirche bzw. auf der Homepage www.lichtenegg.gv.at unter „Unsere Gemeinde“ in der Zeile „Pfarre“

Impressum: Unser Pfarrblatt Lichtenegg – Kommunikationsorgan der Pfarre Lichtenegg. Verleger, Herausgeber und Redaktion: Pfarramt Lichtenegg Layout: Manfred Pichlbauer Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Thomas Rath DVR-Nr:0029874 (10868)